

Müller-Hemmi Vreni (S, ZH), für die Kommission: Wir haben den Antrag natürlich in der Kommission diskutiert. Wir haben ihn klar abgelehnt, mit 16 zu 6 Stimmen. Warum? Weil wir wissen, dass die Rahmenkreditperiode nicht mit der Zahlungskreditperiode übereinstimmt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Projekte im Bereich der Ostzusammenarbeit jeweils über sechs oder sieben Jahre gehen, auch wenn wir einen Rahmenkredit über vier Jahre sprechen. Ich empfehle Ihnen namens der Kommission, diesen Minderheitsantrag abzulehnen.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 04.021/2954)

Für den Antrag der Mehrheit 103 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit 53 Stimmen

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 04.021/2956)

Für Annahme des Entwurfs 116 Stimmen

Dagegen 40 Stimmen

06.3006

**Postulat APK-NR (04.021).
Schweizerische
Kohäsionszahlungen
nicht zulasten der
öffentlichen Entwicklungshilfe
Postulat CPE-CN (04.021).
Ne pas financer la contribution
suisse à la cohésion de l'UE
sur les fonds de l'aide publique
au développement**

Einreichungsdatum 16.01.06

Date de dépôt 16.01.06

Nationalrat/Conseil national 13.03.06 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Nationalrat/Conseil national 13.03.06

05.3808

**Motion Leuthard Doris.
Disparitätszahlungen
Motion Leuthard Doris.
Contribution
à la réduction des disparités**

Einreichungsdatum 14.12.05

Date de dépôt 14.12.05

Nationalrat/Conseil national 13.03.06

Schibli Ernst (V, ZH): Ausgehend von der Tatsache, dass der Bundesrat ohne Parlamentsbeschluss 1 Milliarde Franken, das sind tausend Millionen Franken, Kohäsionszahlungen an die zehn neuen EU-Mitgliedstaaten versprochen, bewilligt und in der Zwischenzeit in Wien auch feierlich abgesegnet hat, sind diese Entwicklungshilfegelder über die entsprechenden vorhandenen Konten zu begleichen. Es geht nicht an, dass klar zuweisbare Ausgaben plötzlich über Kanäle finanziert werden, die mit dem jetzt anstehenden Geschäft keinen Zusammenhang haben. Ein Land wie die Schweiz, das auf Bundesebene 130 Milliarden Franken Schulden ausweist, hat bei derartigen Ausgaben die Frage zu beantworten: Sind solche freiwilligen Zahlungen vertretbar, finanzierbar, und welche Bereiche haben sie zu tragen? Niemand bestreitet, dass diese Entwicklungshilfegelder nicht

klar zugeordnet werden können. Um das ungebremsste Ausgaben- und Schuldenwachstum nicht stoppen zu müssen, sollen diese Gelder nun nicht über die Entwicklungshilfe, sondern aus verschiedenen anderen Bereichen eingeschossen werden.

Die SVP-Fraktion wehrt sich vehement gegen die Aushebelung der festgeschriebenen Finanzierungsgrundsätze. Wir sind der Auffassung, dass finanzielle Versprechungen immer auch über die bestehenden Finanzierungsinstrumente, mit der entsprechenden Gesamtanpassung als Konsequenz, erfüllt werden sollen.

Aus all diesen Gründen bitte ich Sie, das Postulat abzulehnen.

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Ich schlage Ihnen vor, die Motion Leuthard 05.3808, Disparitätszahlungen, zusammen mit dem Kommissionspostulat 06.3006 zu behandeln, da die beiden Vorstösse inhaltlich das Gleiche betreffen. – Sie sind damit einverstanden.

Frau Leuthard verzichtet auf das Wort. Auch Frau Bundesrätin Calmy-Rey verzichtet auf das Wort.

Dupraz John (RL, GE), pour la commission: Comme je l'ai déjà dit tout à l'heure, une proposition individuelle demandait que soit inscrit dans la loi le principe de préserver l'aide au développement et de ne pas financer ce montant de 1 milliard de francs en puisant sur des fonds qui vont aux pays les plus défavorisés, les plus pauvres.

Or, pour des raisons de technique législative, il nous a paru préférable de rédiger un postulat. Certains ont proposé que les rapporteurs fassent une déclaration qui va dans ce sens. Cela nous a paru un peu faible et la commission s'est rangée à l'avis de présenter ce postulat qui demande clairement qu'on ne finance pas cette aide par les fonds qui sont destinés à l'aide publique au développement. En effet, je crois qu'il serait injuste que les avantages économiques que nous allons retirer des accords bilatéraux soient financés au détriment des plus défavorisés.

C'est pourquoi je vous invite, au nom de la majorité de la commission, à adopter ce postulat et à ne pas suivre la minorité.

Wobmann Walter (V, SO): Ja, Herr Kollege, eine ganz kurze Frage: Auf der Tagesordnung von heute steht bei diesem Geschäft «Kohäsionszahlungen». Auf der Fahne steht genau das gleiche Wort. Jetzt haben wir vorhin von Frau Bundesrätin Calmy-Rey gehört, dieses Wort dürfe man hier nicht mehr gebrauchen. Was stimmt jetzt? Ich bin ein bisschen verwirrt, ich möchte gerne eine Aufklärung.

Dupraz John (RL, GE), pour la commission: Il est clair que qui veut noyer son chien l'accuse de la rage. Il ne faut pas s'attendre à ce que les membres du groupe UDC soient conciliants et bienveillants concernant l'objectif que nous poursuivons. Pour ma part, je considère que c'est de la dialectique, et je vous conseille de prendre des cours de français pour mieux comprendre les langues.

Müller-Hemmi Vreni (S, ZH), für die Kommission: Im Ständerat hat der Kommissionssprecher, Peter Briner, am 7. Dezember 2005 bei der Beratung des Osthilfegesetzes im Namen der Kommission festgehalten, dass zu vermeiden sei, dass die Erweiterungsbeitragsleistung aussenpolitisch widersprüchliche und ethisch unververtretbare Konsequenzen hat. Im Namen der APK hat er an die Adresse des Bundesrates festgehalten, «dass die Kohäsionszahlungen nicht zulasten der Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder erfolgen dürfen».

Das Postulat der nationalrätlichen APK flankiert diese Haltung und signalisiert dem Bundesrat, dass er alle Möglichkeiten ausloten soll und auch die 2004 vorsorglich bei der Osthilfe eingesparten 400 Millionen Franken einbeziehen soll, damit die Erweiterungsbeitragsfinanzierung effektiv nicht auf Kosten der öffentlichen Entwicklungshilfe gemäss

den auch von der Schweiz akzeptierten ODA-Kriterien geht.
Die APK hat dieses Postulat zuhanden des Plenums mit 14 zu 7 Stimmen verabschiedet.

06.3006

Antrag der Mehrheit
Annahme des Postulates

Antrag der Minderheit
(Schibli, Muri, Schlüer, Schmied Walter, Stamm, Wobmann)
Ablehnung des Postulates

Proposition de la majorité
Adopter le postulat

Proposition de la minorité
(Schibli, Muri, Schlüer, Schmied Walter, Stamm, Wobmann)
Rejeter le postulat

Abstimmung – Vote
Für Annahme des Postulates 94 Stimmen
Dagegen 64 Stimmen

05.3808

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Abstimmung – Vote
Für Annahme der Motion 94 Stimmen
Dagegen 60 Stimmen

Arrêté fédéral concernant l'approbation de l'accord avec la Principauté du Liechtenstein sur l'assistance mutuelle en cas de catastrophe ou d'accident grave

Délibération – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1, 2
Antrag der Kommission
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2
Proposition de la commission
Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 05.076/2958)
Für Annahme des Entwurfes 155 Stimmen
(Einstimmigkeit)

Schluss der Sitzung um 19.10 Uhr
La séance est levée à 19 h 10

05.076

Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen. Abkommen mit dem Fürstentum Liechtenstein Assistance mutuelle en cas de catastrophe ou d'accident grave. Accord avec la Principauté du Liechtenstein

Erstrat – Premier Conseil

Botschaft des Bundesrates 02.11.05 (BBl 2005 6675)
Message du Conseil fédéral 02.11.05 (FF 2005 6251)

Bericht APK-NR 16.01.06
Rapport CPE-CN 16.01.06

Nationalrat/Conseil national 13.03.06 (Erstrat – Premier Conseil)

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Gemäss ihrem schriftlichen Bericht beantragt die Kommission mit 18 Stimmen bei 1 Enthaltung, dem Bundesbeschluss zuzustimmen.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens mit dem Fürstentum Liechtenstein über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen